Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 21. Regensburg, am 7. Juni 1837.

I. Original-Abhandlungen.

Zur *Erläuterung der in* Arrabida's *Flora Fluminensis dargestellten Kryptogamen.* Ein Versuch von Dr. Gustav Kunze, Professor der Botanik zu Leipzig.

Don Pedro, Kaiser von Brasilien, gab den Befehl, die Pflanzen aus der Umgegend seiner Residenz Rio de Janeiro (Flumen) zu zeichnen und bekannt zu machen. Aber wie dieser Regent zu so manchem Guten, das er ausstreuen wollte, in Brasilien nicht den geeigneten und hinreichend vorbereiteten Boden fand, so fehlte auch zur Bearbeitung einer Flora Fluminensis nichts als ein Botaniker. Der verewigte Kaiser glaubte den geeigneten Mann zu dieser Arbeit in seinem Rathe und Beichtvater Dom Antonio da Arrabida, Bischof von Anemuria, Erzieher der kaiserlichen Prinzen und Vorsteher der öffentlichen Bibliothek, gefunden zu haben. Frater Arrabida, der vielleicht in Coimbra über Botanik gehört haben mochte, fand sich durch den kaiserlichen Befehl berufen, die Pflanzen der Umgegend Rio's zeichnen zu lassen, die Zeichnungen nach dem Linné'schen Systeme

zu ordnen, nach Kräften zu bestimmen und unter jede Tafel einen Namen zu schreiben. Wie weit die botanischen Kenntnisse des Herausgebers reichten, wird im VI. Bande die Vergleichung der angeblichen *Orobanchen* t. 60. bis 79. und der *Pedicularis*, ebendaselbst t. 104 — 7. deutlich genug beweisen. Der Zeichner hat im Verhältniss mehr geleistet und die Figuren sind, wenn auch bisweilen etwas roh, doch den Habitus der Gewächse meist gut wiedergebend. Ein Blatt ist gewöhnlich mehr ausgeführt und einige, allerdings unvollkommene, Zergliederungen der Blüthentheile sind beigefügt. Nach den von Brasilien eingesandten Zeichnungen wurde das Werk bei Sennfelder in Paris lithographirt, und man darf annehmen, dass die Tafeln den Zeichnungen völlig gleichen. Text wurde nicht geliefert. Die Angabe der Klasse des Sexualsystems und der Name ist Alles, woran man sich bei der Benutzung des Werkes halten kann. Bei allen diesen Unvollkommenheiten muss gleichwohl eine Sammlung von 1640, nach dem Leben entworfenen Pflanzenabbildungen der zwar viel durchsuchten, aber doch nur theilweise gekannten Flora Rio's von Interesse seyn.

Das schon 1827 vollendete Werk ist erst 1836 in einzelnen Exemplaren verkauft worden und ausser den wenigen, meist frageweise von DeCandolle im 5. Bande des Prodromus angezogenen Tafeln ist, meines Wissens, diese Sammlung von Abbildungen noch nirgends benutzt worden. Wie

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0342-1

verlautet, soll von Frankreich aus ein Kommentar dazu geliefert werden. Wohl wäre von dem gründlichen Kenner der brasilischen Flora, Hrn. v. Martius, eine solche Arbeit, die gewiss keine leichte ist, zu wünschen gewesen. Es scheint aber nicht, als wenn derselbe dazu Neigung und Musse habe. So glaube ich, mag Jeder zu Erläuterung des Werkes, welches, als einmal verhanden, doch wohl so gut es angeht, zu benutzen ist, ein Scherflein beitragen und ich gebe hier die Resultate der von mir vorgenommenen Bestimmung oder Deutung der Kryptogamen.

Es sind für diese Gewächse 68 Tafeln im XI. Bande von Arrabida's Flora vorhanden. Den Farnen sind davon 62 bestimmt, die unter den Moosen aufgeführten *Lycopodiaceen* eingerechnet; den Algen 3, den Pilzen ebensoviel. Unter den erstern befinden sich mehrere früher nicht dargestellte, obwohl beschriebene Arten. Sie sind: *Polypodium lucens Schrdr.*, t. 69., *P. abbreviatum;* t. 80., *Aspidium Pohlianum Presl.*, t. 86. und *Salvinia hispida HBK.*, 111.; von Pilzen: *Lentinus velutinus Fr.*, t. 119.

Auch einige wahrscheinlich unbeschriebene Arten enthält das Werk. Ueber diese werde ich mich bei Gelegenheit einer grösseren Arbeit über brasilische Farne näher erklären und sie beschreiben. Mag der botanische Leser die folgenden Bemerkungen nachsichtsvoll aufnehmen und wo ich irrte, verbessern. Leipzig, im März 1837.

Arrabida, *Flora Fluminensis* vol. XI.

Tab. 51. *Equisetum giganteum* ist die wenig ästige Form dieser Linné'schen Art, welche Willdenow als *ramosissimum Humb. & Bonpl.* und Lamarck als *E. Humboldtii* gesondert hat, in einer zwar rohen, aber doch erkennbaren Abbildung.

T. 52. *Ophioglossum reticulatum* (L.) Richtig.

T. 53. *Ophioglossum scandens.* Scheint *Lygodium volubile Sw.* (Sloane Jam. t. 46. fig. 4.) Die gleichnamige Raddi'sche Art (t. 81.) gehört zu *L. hastatum Sw.*

T. 54. *Osmunda brasiliensis.* Mag zu einer etwas luxurirenden Form der *Aneimia flexuosa Sw. Mart.* gehören, als deren Abart von Hrn. v. Martius auch *A. anthriscifolia Schrad.* betrachtet wird.

T. 55. *Osmunda Phyllitidis* ist *Aneimia hirta Sw. Mart.*

T. 56. *Polypodium lycopodioides.* Gewiss nicht! Gleicht ziemlich dem *P. percussum Cav.*, mag aber, vorausgesetzt, dass die Aderung richtig angegeben wurde, neu seyn.

T. 57. *Polypodium Pilosella.* Aus der Gruppe der *Polypodien*, welche Presl kürzlich als *Marginaria Bory* Sect. *Pleurogonium* getrennt hat. Vielleicht von *P. pellitum W. Hb. Klfs.* nicht verschieden; obgleich die fruchtbaren Wedel breiter dargestellt sind.

T. 58. *Polypodium crassifolium.* Unbezweifelt.

T. 59. *Polypodium gladiatum* ist *P. Phyllitidis L.*

Tab. 60. *Polypodium integerrimum.* Diese Tafel stellt *Aspidium* (Nephrolepis) *punctulatum Sw.* ganz kenntlich dar.

T. 61. *Polypodium ensiforme.* Rechne ich zu *P. decurrens Raddi.* Die Raddi'sche Abbildung gibt ein ungewöhnlich kleines Exemplar.

T. 62. *Polypodium dichotomum.* Eine kaum mit Sicherheit zu bestimmende *Mertensia*, vielleicht *M. flexuosa Schrad. Mart.* (ic. pl. crypt. t. LX. fig. 1.).

T. 63. *Polypodium palmatum.* Ist *Pleopeltis angusta HB. W.*, *Polypodium pleopeltifolium Raddi* (t. 21. fig. 2.). Mit etwas breitern Abschnitten der Wedel als gewöhnlich. Das von Kaulfuss hier angezogene *Polypodium multifidum Bory* ist eine von *Pleopeltis angusta* völlig verschiedene Art.

T. 64. *Polypodium pectinatum.* Die Plumier'sche Abbildung dieser Linné'schen Art (filic. Amer. t. 83.) stellt längere und schmälere Wedel dar; jedoch scheinen die wesentlichen Kennzeichen übereinzustimmen.

T. 65. *Polypodium aculeatum.* Der abgebildete Stock, mit einem noch unentwickelten Wedel, deutet ein junges Exemplar einer baumartigen *Cyatheacea* an und es wird durch die besonders dargestellte unfruchtbare Fieder mit einem Stück der stachligen Spindel diese Meinung unterstützt. Indessen möchte die Art, welche von *Alsophila nigra Mart.* durch die Stacheln des untern Theils der rhachis abzuweichen scheint, doch kaum mit Sicherheit zu bestimmen seyn. Bemerkenswerth ist auf

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0345-9

der Tafel die accessorische pinnula auf der Mitte der besondern Spindel.

Tab. 66. *Polypodium Fluminense.* Halte ich, vorausgesetzt, dass der Farn nicht zu den *Aspidien* gehöre, was, da der Verf. die Indusien nicht berücksichtigt hat, stets vermuthet werden darf, für *Polypod. fraxinifolium Jacq.* (P. polystichum Lk. hort. Berol.), indem ich voraussetze, dass der gesägte Rand einiger Fiedern nur kleine Ausbuchtungen, wie sie an andern Pinnen richtig dargestellt sind, andeuten soll.

T. 67. *Polypodium subulatum.* Ist ein oben und unten verstümmelter Wedel von *Polyp. rivulorum Raddi* (t. 35.) mit ungewöhnlich gedrängt stehenden Fiedern und hinreichend kenntlich.

T. 68. *Polypodium hastatum* = *Aspidium macrophyllum Sw.*

T. 69. *Polypodium Palma.* Die erste mir bekannte Abbildung des *Polyp. lucens Schrad.*, von *P. neriifolium* durch kurz gestielte, nicht herablaufende Fiedern zu unterscheiden.

T. 70. *Polypodium lanuginosum.* Aus einer schwierigen Abtheilung der *Polypodien* und *Aspidien*, vermuthlich zu der letztern Gattung gehörig. Eine höchst verwandte, wahrscheinlich aber dieselbe Art werde ich später als *Aspidium alsophileum* beschreiben. Ich sah davon Martius'sche und Pohl'sche Exemplare aus Brasilien.

T. 71. *Polypodium colubrinum.* Gehört zu der tiefer eingeschnittenen Form des *Aspidium ab-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0346-5

breviatum Schrad. nach verglichenen Originalexemplaren und ist noch nirgends dargestellt. Leider gibt die Figur der Flora Fluminensis nur ein mittleres Stück des Wedels mit fünf Fiederpaaren.

Tab. 72. *Polypodium inversum.* Ein grösseres Exemplar von *Polyp. Plumula HB. W.*, einer wie es scheint in Brasilien sehr häufigen Art.

T. 73. *Polypodium repandum.* Ist *Polypodium formosum Raddi* (fil. br. t. 38.) in einer Uebergangsform zu *Poly. connexum Klfs. Mart.* (ic. pl. crypt. t. 65.). Nur eine am Grunde etwas unvollkommene und mit einem verkümmerten Fiederchen versehene Pinna nebst einem Stück der gefurchten Spindel.

T. 74. *Polypodium auratum* ist *Polypodium aureum L.*

T. 75. *Polypodium fœcundum.* Eine mir unbekannte, vielleicht noch nicht beschriebene Art, deren Name vorläufig, da er noch nicht vergeben ist, beibehalten werden könnte. Sie steht dem *Pol. viviparum Raddi* (fil. bras. t. 32.) nahe, weicht aber durch die Stellung der Fruchthaufen in, den Venen genäherten, Reihen hinreichend ab.

T. 76. *Polypodium squalidum* gehört zu dem genug bekannten *Polyp. incanum Sw.*

T. 77. *Polypodium serratum.* Wohl ohne Zweifel *Aspidium Serra Sw. Raddi* (Sloane t. 48. fig. 2.). Der neben dem kriechenden Wurzelstock dargestellte Wedel ist an der Spitze unvollständig.

T. 78. *Polypodium odorum.* Scheint zu *Aspi-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0347-1

dium incisum Sw. Schr. (t. 18.) zu gehören; nur stehen die Fruchthaufen mehr dem Rande genähert und der hier durch den Stamm angedeutete Geruch wurde an jener Art noch nicht bemerkt.

Tab. 79. *Polypodium hirsutum.* Stimmt ganz gut mit *Aspidium molle Sw.* überein und kann zu dieser vielgestaltigen Art mit Sicherheit gezogen werden.

T. 80. *Pteris caudata.* Gehört zu *Pteris arachnoidea Klfs.* (Enum. fil. p. 190. Synops. fil. Pœppig. Nr. 192.) als erste von dieser Art gegebene Abbildung und ist an den halbmondförmigen, zwischen den einfachen Fiederchen der Pinnen befindlichen Lappen der Spindelchen leicht erkennbar. In Presl's Pteridographie steht diese Art bei *Allosorus* und wird fälschlich Desvaux zugeschrieben.

T. 81. *Pteris elegans.* Ist *Pteris palmata W.* (Pt. varians und collina Raddi, fil. t. 64. u. 65. fig. 1. 2.), in ungewöhnlich grossen Exemplaren. M. s. meine Revis. fil. prom. b. sp. Bemerkung zu Nr. 60.

T. 82. *Pteris serrata* stellt *Pteris denticulata Sw.* (Hook. & Grev. ic. fil. t. XXVIII.) ganz deutlich dar. Zu derselben Art gehören *Pt. quadrifida Presl* und *brasiliensis Raddi* (fil. Bras. t. 68. u. 68. bis.) Vergl. übrigens t. 87.

T. 83. *Pteris pulchra.* Möchte wohl kaum zu *Pteris*, vielmehr zu *Cheilanthes*, zu *Polypodium*, oder zu *Aspidium* gehören. Der Farn ist mir aber unbekannt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0348-7

Tab. 84. *Pteris ophioglossoides*, ist *Olfersia corcovadensis Raddi* (fil. Bras. t. 14.). *Polybotrya Raddiana Klfs.* und nach Presl's Angabe (Pteridograph. p. 235.) zugleich *Acrostichum linearifolium Presl* (fr. fert.) und *Acrostichum sorbifolium Host.* (fr. sterilis). Durch die Entwicklung der Sporangien auf Unter- und Oberseite des Laubes ist diese Art und *Olfersia cervina* von *Polybotrya* und den *Olfersien* im Sinne Presl's ausgezeichnet.

T. 85. *Pteris decurrens.* Diese Figur gibt *Pteris leptophylla Sw.* Vet. Ac. Handl. *Cheilanthes spinulosa Lk.* hort. Ber. — *Pteris spinulosa Raddi* (l. l. t. 70. u. 70. bis) kann nicht getrennt werden. Das dargestellte Individuum ist halb steril, halb fruchtbar.

T. 86. *Pteris crenata.* Diess ist die erste von *Aspidium* (Nephrodium) *Pohlianum Presl* gegebene, ganz kenntliche Abbildung. Die Pflanze, zu den *Cyclosoris Link* gehörend, steht dem *Aspid. gongylodes Schk.* sehr nahe und wurde von mir selbst früher dafür erklärt (s. revis. fil. pr. b. sp. adnot. ad N. 99), ist aber durch zugespitzte spitzere Fiedern und tiefere Einschnitte derselben verschieden. (M. s. Presl Pteridogr. p. 81.)

T. 87. *Pteris palmata.* Wie t. 83. *Pteris denticulata Sw.*, dieselbe Form, welche Raddi t. 68. bis dargestellt hat.

T. 88. *Pteris adianthoides.* Ein *Adiantum* und zwar *A. obtusum Desv.* (Hook. & Grev. ic. fil. t. 188.). Ich besitze brasilische Exemplare und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0349-5

sah auf dem Corcovado bei Rio von Pohl gesammelte im Hildenbrand'schen Herbarium.

Tab. 89. *Pteris laciniata. Pteris pedata Sw. geraniifolia Raddi* (fil. Bras. t. 67.). In meiner Revis. fil. pr. b. sp. unter Nr. 60.

T. 90. *Acrostichum triste.* Zwei fruchtbare Wedel einer Art dieser Gattung, über welche ich keine Vermuthung auszusprechen wage.

T. 91. *Acrostichum album* gehört zu einer der zahlreichen Formen von *Gymnogramme Calomelanos Desv.*

T. 92. *Acrostichum aureum* ist die richtige Linné'sche Art, in einem fruchtbaren Wedel und mit dem selbst in der Plumier'schen Tafel (104) nicht dargestellten Stocke abgebildet.

T. 93. *Hemionitis asplenioides* und

T. 94. *Hemionitis humilis* stellen *Gymnogramme tomentosa Desv.* in zwei verschiedenen Formen dar; Tab. 93. die breitfiedrige (Raddi fil. br. t. 19. Figur zur Linken) und Tab. 94. die gewöhnlichere Form mit schmälern, am Grunde wiederum gefiederten Fiedern (l. l. die andere Figur).

T. 95. *Adianthum radiatum.* Eine gute Abbildung dieser hinreichend bekannten Linné'schen Art (Plum. fil. t. 100.).

T. 96. *Adianthum falcatum.* Wenn diese Tafel nicht eine Form des vielgestaltigen *A. intermedium Sw. fovearum Raddi* (fil. Bras. t. 77.), *A. Triangulum Klfs. En.* darstellt: so vermag ich sie nicht zu deuten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0350-5

Tab. 97. *Adianthum conicum*, ist *A. subcordatum Sw.* Vet. Ac. Handl., wozu *A. truncatum Raddi* (fil. Bras. t. 78. fig. 5.) und *A. betulinum Klfs.* als Synonyme gehören.

T. 98. *Adianthum trapeziforme.* Keineswegs die Linné'sche Art dieses Namens, sondern eine Form des polymorphen *Ad. tenerum Sw.*, mit kurzen, stumpfen Fiederblättchen.

T. 99. *Adianthum parallelogrammum.* Diese Art mit sehr gedrängt stehenden und nach der Spitze der Pinnæ oft verkümmerten Fiederchen kommt in diesen Kennzeichen mit *Ad. polyphyllum W.* überein, weicht aber durch einfachere Verzweigung und die Form der Pinnulæ wiederum ab und steht in Bezug auf letztere dem *Ad. brasiliense Raddi* (fil. Bras. t. 76.) und *Link hort.* nahe; so dass sie zweifelhaft bleibt.

T. 100. *Lonchitis polypodioides* stellt *Meniscium sorbifolium W.* kenntlich dar.

T. 101. *Asplenium marginatum.* Zwei Fiedern mit einem Stück Spindel von dieser längst bekannten Art.

T. 102. *Asplenium serratum.* Weicht von der gleichnamigen Linné'schen Art (Plum. t. 1234.), mit welcher übrigens die von mir (Syn. fil. Pœpp.) erwähnten Exemplare völlig übereinstimmen, wesentlich ab und gehört zu *Aspl. nidus Raddi* (fil. Bras. t. 53.) nec *L.*, von Presl jetzt *Aspl. crenulatum* genannt. *Aspl. brasiliense Sw.* Vet. Ac. Handl. weicht durch anastomosirende Venen ab.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0351-1

Tab. 103. *Asplenium falcatum.* Scheint zu *A. abscissum W. lætum Schk.* (t. 70.) zu gehören, obgleich die Basis der untersten Fiedern an dem äussern der drei dargestellten, unrichtig mit den Strünken verbundenen Wedel sich oberwärts ungewöhnlich und nach der Weise von *A. semicordatum Raddi* (52.) verlängert.

T. 104. *Asplenium fruticosum*, ist die allgemein bekannte *Didymochlæna sinuosa Desv.* gut, jedoch ohne Spreublätter, aber mit einigen am Stocke befindlichen, noch nicht aufgerollten Wedeln dargestellt.

T. 105. *Asplenium gradatum.* Besitzt dieser Farn, wie aus der Abbildung hervorzugehen scheint, eine wahre frons bipinnata: so möchte derselbe wohl noch unbeschrieben seyn. Wenigstens lässt sich keine der bekannten Arten von *Asplenium* oder *Diplazium* mit Sicherheit darauf beziehen. Wäre aber das Laub nur gefiedert-fiederspaltig: so möchte *Diplazium Shephardi Spr.* (Asplenium ambiguum Raddi t. 54. u. 54. bis) wohl sehr nahe stehen.

T. 106. *Blechnum fluminense.* Der Obertheil eines Wedels mit jungen Fruchthaufen von *Blechnum brasiliense Desv. B. corcovadense Raddi* (t. 61. und 61. bis), *B. nitidum Presl.*

T. 107. *Blechnum suburbicum*, stellt das gemeine *Blechnum occidentale L.* in kleinern Wedeln als gewöhnlich dar.

T. 108. *Trichomanes volubilis.* In dieser jedenfalls sehr mangelhaften Figur glaube ich gleich-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0352-7

wohl ein unfruchtbares Exemplar des von mir (Syn. fil. Pœpp. Nr. 276.) unterschiedenen *Tr. brachypus* (Tr. radicans Hook. & Grev. ic. fil. t. 218.) mit Gewissheit zu erkennen.

Tab. 109. *Trichomanes reptans.* Die angegebenen Früchte bringen das Gewächs zu *Hymenophyllum* und unter dieser Gattung steht es nur *H. ricciæfolium W.* (Jacq. coll. III. t. 21. fig. 3.) nahe; ist jedoch grösser, besonders breiter, etwas mehr und regelmässiger getheilt.

T. 110. *Trichomanes pinnata.* Wenn die hier ohne Früchte dargestellte Pflanze nicht zu den einfachen Formen des *Trichomanes scandens* gehört, so ist sie mir völlig unbekannt.

T. 111. *Marsilea natans.* Diese *Salvinia* glaube ich zu *S. hispida HBK.* ziehen zu müssen, bei welcher die oft spitzigen Sporocarpia nicht immer traubig, sondern auch zerstreut vorkommen. Abgebildet war diese Art bisher noch nicht.

T. 112. *Lycopodium cernuum.* Richtig!

T. 113. *Lycopodium plumosum.* Diese Art möchte wohl zu *L. sulcatum Desv.* (L. stoloniferum Raddi fil. t. 2.) zu ziehen seyn; jedoch fehlen die Wurzeltriebe an den abgebildeten zwei Bruchstücken gänzlich und der Stengel ist deutlich gegliedert dargestellt, ein Kennzeichen, das bis jetzt nur an zwei Arten der Gattung: *L. geniculatum Presl* und *articulatum mihi* beobachtet worden ist. Desshalb bleibt die Tafel noch zweifelhaft. Der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0353-3

Verf. zählt übrigens die beiden *Lycopodien* noch als Repräsentanten der Moose auf.

Tab. 114. *Fucus.* Scheint eine sehr unvollkommene Abbildung des *Sargassum stenophyllum Mart.* (ic. pl. crypt. t. V.) ohne Blasen, welche übrigens bisweilen nur sehr sparsam an dieser Art erscheinen und demnach an den dargestellten Exemplaren gänzlich fehlen konnten.

T. 115. *Riccia.* Diese Alge scheint der Gattung *Thamnophora Ag.* anzugehören und von *Th. Corallorrhiza* (Turn. Fuci t. 96.) nur wenig verschieden zu seyn.

T. 116. *Riccia.* Ist die bekannte und weit verbreitete *Zonaria Pavonia Ag.* in einem alten, eingerissenen Exemplare.

T. 117. *Phallus.* Ein *Agaricus:* stipite annulato, adscendente, wahrscheinlich aus der Abtheilung *Lepiota*, mit schuppigem Hute. Nicht mit Sicherheit zu bestimmen.

T. 118. *Phallus.* Ganz kenntlich stellt diese Tafel den *Phallus* (Hymenophallus) *indusiatus Vent.*, *Sophronia brasiliensis Pers.* in Freycin. voy. bot. p. 178., dar, wie die Vergleichung mit Turpin's Figur (Dict. d. sc. nat. Acotylédones, Champignons) und der in Freyc. voy. bot. t. 1. fig. 2. gegebenen weniger richtigen hinreichend beweist.

T. 119. *Peziza.* Die Vergleichung Beyrich'scher Exemplare aus der Sammlung des Hrn. v. Rœmer zeigt, dass diese Abbildung zu *Lentinus velutinus Fries* (Linnæa V. p. 510.) gehört. Sie

ist die erste dieses Pilzes und drückt den Habitus gut aus, verdient aber insofern Tadel, als an dem durch den umgeschlagenen Rand des Huts freigelassenen untern Theile des Hymeniums die Lamellen nicht angegeben sind. Es ist vielmehr ein ringförmiger Wulst gezeichnet, von welchem keine Spur vorhanden ist.

II. Correspondenz.

Etwa in der Mitte vorigen Jahres befand sich eine Notiz über Zwitterblüthen bei der Gattung *Carex* in der botanischen Zeitung; die *Carex hermaphrodita Jacq.* hat sich längst als ein *Mariscus* herausgestellt, alle übrige Angaben über deren Vorkommen scheinen höchst zweifelhaft. Nun sammle ich schon seit einiger Zeit mit Vorliebe *Carices*, fand jedoch nie etwas darauf Hinzielendes, bis ich im vergangenen Sommer eine *Carex cæspitosa* fand, wovon ich Ihnen beiliegend eine spica mittheile. Im ersten Augenblicke hatte es wirklich das Ansehen, als könne es sich hier um einen Hermaphroditen handeln, als ich indessen einige Blüthen zerschnitt, fand ich erstens nur zwei Antheren, deren Filamente in einigen Blüthen verwachsen, in andern aber bis unten hin frei waren, und nur in einer einzigen Blüthe eine dritte, aber sterile Anthere; zweitens, keine Spur eines Ovarii, wenn man nicht etwa das Verwachsenseyn der Filamente in einzelnen Blüthchen für eine *Spur* dafür nehmen will. — Aus dem Vorhandenseyn nur zweier Antheren, aus dem Vorkommen dieser Monstrosität auf den sonst

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0355-5

ist die erste dieses Pilzes und drückt den Habitus gut aus, verdient aber insofern Tadel, als an dem durch den umgeschlagenen Rand des Huts freigelassenen untern Theile des Hymeniums die Lamellen nicht angegeben sind. Es ist vielmehr ein ringförmiger Wulst gezeichnet, von welchem keine Spur vorhanden ist.

II. Correspondenz.

Etwa in der Mitte vorigen Jahres befand sich eine Notiz über Zwitterblüthen bei der Gattung *Carex* in der botanischen Zeitung; die *Carex hermaphrodita Jacq.* hat sich längst als ein *Mariscus* herausgestellt, alle übrige Angaben über deren Vorkommen scheinen höchst zweifelhaft. Nun sammle ich schon seit einiger Zeit mit Vorliebe *Carices*, fand jedoch nie etwas darauf Hinzielendes, bis ich im vergangenen Sommer eine *Carex cæspitosa* fand, wovon ich Ihnen beiliegend eine spica mittheile. Im ersten Augenblicke hatte es wirklich das Ansehen, als könne es sich hier um einen Hermaphroditen handeln, als ich indessen einige Blüthen zerschnitt, fand ich erstens nur zwei Antheren, deren Filamente in einigen Blüthen verwachsen, in andern aber bis unten hin frei waren, und nur in einer einzigen Blüthe eine dritte, aber sterile Anthere; zweitens, keine Spur eines Ovarii, wenn man nicht etwa das Verwachsenseyn der Filamente in einzelnen Blüthchen für eine *Spur* dafür nehmen will. — Aus dem Vorhandenseyn nur zweier Antheren, aus dem Vorkommen dieser Monstrosität auf den sonst

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0355-5

weiblichen Aehren, aus der Anwesenheit des der weiblichen Blüthe eigenthümlichen Utriculus, endlich aus dem Verwachsenseyn der Filamente in einigen Blüthen schloss ich, dass es ursprünglich eine weibliche Blüthe sey, deren Stigmata sich in Antheren umgewandelt haben, wie man dieses oft bei den *Salicibus*, bei *Butomus* und andern dergleichen findet. Sollte diess vielleicht jenes Vorkommen seyn, was die Anführung vom Vorkommen der Zwitterblüthen bei der Gattung *Carex* veranlasst hat?

Bei dieser Gelegenheit will ich sogleich einer zweiten Monstrosität erwähnen, von der ich auch nicht weiss, ob sie oft vorkommt, nämlich die, wo sich sämmtliche weibliche Aehren in männliche umgewandelt haben; ich fand dieselbe bei der grossen Grabenform von *Carex cæspitosa*, woran sich auf diese Weise fünf männliche Aehren befinden, und nicht ein einziges weibliches Blüthchen.

Berlin. A. Paasch.

III. Botanische Notizen.

Das Adjectivum *frigidus*, *a*, *um*, das in der Botanik bei Trivialbenennungen von Pflanzen Eingang gefunden hat, lässt sich in der deutschen Sprache nicht gut wiedergeben. Was würde wohl ein Profaner dazu sagen, wenn man ihm eine Pflanze mit der Benennung: Sauter's kaltes Hungerblümchen vorzeigte? Willdenow nennt *Carex frigida* ganz wörtlich kalte Segge, Suter gibt die Benennung schneeliebendes Riedgras, Hoppe sagt Frost-Segge, und Reichenbach übersetzt bei *Poa frigida* kaltwohnendes Rispengras. Am besten wäre wohl, sich des Worts kaltzonig zu bedienen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0356-1

weiblichen Aehren, aus der Anwesenheit des der weiblichen Blüthe eigenthümlichen Utriculus, endlich aus dem Verwachsenseyn der Filamente in einigen Blüthen schloss ich, dass es ursprünglich eine weibliche Blüthe sey, deren Stigmata sich in Antheren umgewandelt haben, wie man dieses oft bei den *Salicibus*, bei *Butomus* und andern dergleichen findet. Sollte diess vielleicht jenes Vorkommen seyn, was die Anführung vom Vorkommen der Zwitterblüthen bei der Gattung *Carex* veranlasst hat?

Bei dieser Gelegenheit will ich sogleich einer zweiten Monstrosität erwähnen, von der ich auch nicht weiss, ob sie oft vorkommt, nämlich die, wo sich sämmtliche weibliche Aehren in männliche umgewandelt haben; ich fand dieselbe bei der grossen Grabenform von *Carex cæspitosa*, woran sich auf diese Weise fünf männliche Aehren befinden, und nicht ein einziges weibliches Blüthchen.

Berlin. A. Paasch.

III. Botanische Notizen.

Das Adjectivum *frigidus*, *a*, *um*, das in der Botanik bei Trivialbenennungen von Pflanzen Eingang gefunden hat, lässt sich in der deutschen Sprache nicht gut wiedergeben. Was würde wohl ein Profaner dazu sagen, wenn man ihm eine Pflanze mit der Benennung: Sauter's kaltes Hungerblümchen vorzeigte? Willdenow nennt *Carex frigida* ganz wörtlich kalte Segge, Suter gibt die Benennung schneeliebendes Riedgras, Hoppe sagt Frost-Segge, und Reichenbach übersetzt bei *Poa frigida* kaltwohnendes Rispengras. Am besten wäre wohl, sich des Worts kaltzonig zu bedienen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0356-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Kunze Gustav

Artikel/Article: Zur Erläuterung der in Arrabida's Flora Fluminensis dargestellten Kryptogamen 321-336